

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 30.

Freitag, den 6. Februar 1925

83. Jahrgang.

Deutschland.

Staatsbürgerschaft für einen 10-Millionen-Kredit für das Handwerk.

Der Finanzminister hat gestern nachmittag in einer Sitzung zusammen und nahm mit 12 Ja gegen zwei Enthaltungen der Kommunisten einen Gesetzentwurf an, durch den die Staatsregierung ermächtigt wird, zur Aufrechterhaltung der gewerblichen Erzeugung für Darlehen, die der Zentralbank zur Verfügung gestellt werden, die der Zentralbank zur Verfügung gestellt werden, die der Zentralbank zur Verfügung gestellt werden.

Kostendarlehen für die württembergische Landwirtschaft.

Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften veröffentlicht in seinem „Genossenschaftsblatt“ eine wichtige Bekanntmachung, die die größte Bedeutung der württembergischen Landwirtschaft verdient. Ihr zufolge werden der württembergischen Landwirtschaft Genossenschaftskredite zur Anschaffung von Düngemitteln, Saatgut, Futtermitteln und Beschädigungsabfertigungsmitteln in Form von Wechselkrediten mit dreimonatiger Laufzeit für das nächste Jahr bis zum Herbst als wahrscheinlich gelten wird, in Aussicht gestellt. Die Vermittlung der Kredite würde durch die Landes-Genossenschaftsverbände geschehen. Die Kredite kommen für alle württ. Landwirte, d. h. für Genossenschaftsmitglieder sowohl als auch für Nichtmitglieder in Betracht. Das ist besonders auch auf der Landwirtschaft stützende Schenkung unerschwinglicher Bausätze hat zweifellos bislang die notwendige Beachtung gefunden, und es ist deshalb die in Aussicht gestellte Kreditmaßnahme ebenso bemerkenswert, als auch höchst notwendig.

Notse über den Befreiungskampf der Türkei.

Hannover, 5. Febr. Auf einem Besonderen, das die Industrie- und Handelskammer Hannover in Ehren des gerade dort weisenden türkischen Vorkämpfers gab, der sich auf einer längeren industriellen Besichtigungstour durch Deutschland befindet, hielt Oberpräsident Notke eine Rede, aus der es sich lohnt, einige Sätze hervorzuheben. Notke sagte u. a.: „Wir Stolz hat der Vorkämpfer von dem Befreiungskampf der Türkei berichtet. Die Türkei hat ihr Geschick auf des Schwertes Spitze gestellt. Weiß Gott, es lag ihr im Sommer 1919 jede andere Lösung näher, als mit dem Hülfsheerhalter in der Hand in der Verschiedenheit der sozialen Miederung bei den verschiedenen Völkern. Wir müssen eben einen anderen Weg gehen. In Deutschland kommt es in erster Linie darauf an, all denen, die jetzt durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in ihrer Existenz bedroht sind, eine sichere Lebensmöglichkeit zu schaffen. Deshalb gilt es, in erster Linie die sozial Entwerteten wieder satt zu machen.“

Die Unterfuchung der Darmat-Katster-Affäre.

Berlin, 4. Febr. Im preussischen Untersuchungsamt über die Darmatangelegenheit ist es am Dienstag und Mittwoch geradezu dramatisch zugegangen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Mann, der durch seine eigene Besetzung zu Darmat auch bei seiner Partei stark kompromittiert scheint, hat eine mehrstündige Rechtfertigungsrede gehalten, in der er seinen Freund zu verteidigen und gleichzeitig nachzuweisen versuchte, daß er selbst, obwohl er Aufsichtsratsmitglied und Generalbevollmächtigter Darmats ist, immer nur als Ehrenmitglied tätig war, dafür aber niemals einen Pfennig Geld erhalten habe. Immerhin ist es charakteristisch, daß er seinen Freund Darmat einen betrüglichen Betrüger nennt, der von den Beamten der preussischen Staatsbank schwer hereingelegt worden sei, als er die notleidenden Firmen des Berlin-Burger-Kongress übernahm. Besonders zufrieden wird eine Partei mit Herrn Heilmann trotzdem nicht sein. Er mußte zugeben, daß Darmat wiederholt den Sozialdemokraten finanziell unter die Arme gegriffen hat. Die Zahl von 30 000 Mark, die er ergriff, scheint reichlich niedrig gegriffen zu sein. Aber selbst wenn sie richtig wäre, so hat die Sozialdemokratie, die den Kapitalismus in der Theorie so scharf bekämpft, keinen Anlaß, sich darüber zu freuen, wenn ihr nun aus ihren eigenen Reihen nachgewiesen wird, daß sie sich von einem der gefährlichsten Kapitalisten so oft und gern das Geld geben lassen. Herr Heilmann ist dann den ganzen Mittwoch vormittag in schwerer Kreuzfeuer genommen worden, bei dem er weniger gut abschnitt, und der Nachmittag brachte Zeugenaussagen, die zum Teil zu sehr heftigen Zusammenstößen mit sozialdemokratischen Abgeordneten führten. Ein Kriminalbeamter berichtete, wie ihm bei seinem ersten Verhör, Getreidegeschichten des Hauses Darmat aufkamen, nicht nur Herr Heilmann in den Arm gefallen sei, der von dem Darmatbetreuer bei der Hausdurchsuchung sofort telefonisch gerufen wurde, sondern auch ein Beamter der höheren Polizei, der, soweit wir wissen, der Sozialdemokratie ziemlich nahe steht. Dann verlor sich die Verhandlung in Einzelheiten über die Zustände im Berliner Polizeipräsidium, wo unter den Beamten heftige Kämpfe geführt worden zu sein scheinen, sobald man davon hörte, daß der gegenwärtige Polizeipräsident Richter unbillig geworden sei. Darüber wird man aber wohl am Samstag noch weiter hören.

Ausland.

Paris, 5. Febr. Der radikale Abgeordnete Offola wurde an Stelle Maginot zum Vorsitzenden des französischen Kammerausschusses für Verweigerung gewählt.

Brüssel, 5. Febr. Der belgische Ministerpräsident teilte mit, daß der Bericht der Militärkontrollkommission in einigen Tagen zu erwarten sei.

London, 5. Febr. Das englische Kabinett hat beschlossen,

Baldwin, Chamberlain und Churchill mit der Abfassung der Antwortnote an Clementel zu der Frage der französischen Kriegsschiffe an England zu betrauen.

London, 5. Febr. Dem „Daily Express“ wird aus Belgrad gemeldet, daß die Vertreibung des Patriarchen von Konstantinopel dort große Sensation erregte. In Regierungskreisen wurde erklärt, daß sehr bald eine militärische Konvention zwischen Griechenland und Serbien abgeschlossen werden würde.

London, 5. Febr. Der diplomatische Beichtstatter des „Daily Telegraph“ meldet: Der Generalagent für Reparationen, der nach London gekommen sei, um an einem zu Ehren des Scheidenden amerikanischen Botschafters Kellogg gegebenen Bankett teilzunehmen, habe die Gelegenheit seines Besuchs benützt, um mit dem britischen Schatzamt und den führenden Bankiers gewisse Seiten des Reparationsproblems zu erörtern. Besonders suchte er einen modus vivendi für die Zahlung der dreijährigen Einzahlung, die Deutschland durch Großbritannien nach den Bestimmungen der Reparationsabfertigung anverlangt ist, zu vereinbaren. Großbritannien sei nicht abgeneigt, Pauschalzahlungen auf Grundlage amtlicher Statistiken zuzustimmen, aber es könne nicht von ihm erwartet werden, daß es Zahlungen in Wert annehme.

Amerika gegen eine deutsch-französische Wirtschaft-Entente.

Paris, 5. Febr. In dem linksrepublikanischen Blatte „Le Rouble“ wird heute gesagt, daß amerikanische Industrie- und Bankkreise den Abschluß von direkten Vereinbarungen zwischen französischen und deutschen Industriellen nicht für gut halten würden. Die Vereinigten Staaten seien momentan beschäftigt, bedeutende Kapitalien in Frankreich unterzubringen. Falls aber in Frankreich direkte Vereinbarungen mit deutschen Gruppen abgeschlossen werden, so habe Amerika kein Interesse an der Kapitalisierung der französischen Industrie. Die Tatsache müsse bei den schwedenden Handelsvertragsverhandlungen berücksichtigt werden. Das Blatt wiederholt noch einmal, daß der beste Ausweg nur der wäre, eine internationale Wirtschaftskonferenz einzuberufen, auf welcher alle kommerziellen Fragen einheitlich geregelt würden. „Le Rouble“ bewirkt übrigens den günstigen Ausgang der neuerdings wieder beginnenden Verhandlungen zwischen der französischen und der deutschen Handelsdelegation. Als größtes Hindernis betrachtet das Blatt die französische Zollgesetzgebung.

Blutige Kundgebungen auf Sizilien.

London, 4. Febr. Bei einer Wider-Arbeit-Demonstration in Triola auf Sizilien wurden fünf Personen getötet. Die Kommunisten veranstalteten eine Gegendemonstration, die verschiedenen öffentlichen Gebäude und schlugen alles kurz und klein. Nach heftigen Gefechten, denen Tote und Verwundete zum Opfer fielen und nach vielen Verhaftungen, gelang es der Polizei, die Ordnung wieder herzustellen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 5. Febr. In dem Bericht des Mietervereins, in dem wieder persönliche Spitzen vorhanden sind, denn ohne diese geht es eben einmal nicht, wird offensichtlich die Behauptung aufgestellt, wonach ich gesagt hätte, daß die Anbringung von 300-400 RM. im Jahre für Verzinsung eines Einfamilienhauses unmöglich sei. Ganz abgesehen davon, daß dieser Betrag niemals für die Verzinsung eines Einfamilienhauses ausreicht, entspricht diese Behauptung auch nicht den Tatsachen. Ich will das Gedächtnis des Betreffenden etwas auffrischen. Bei der damaligen ersten Sitzung des zu gründenden Zielungsvereins gab ich auf Anfrage bezüglich der Baukosten Herr Regierungsbaumeister Riß die Antwort, daß die Kosten für ein Einfamilienhaus nicht so ohne Weiteres bindend angegeben werden könnten, da die örtlichen Verhältnisse sehr verschieden gelagert seien. Man könne ungefähr 8-9000 RM. annehmen. Diesen Betrag habe ich meiner Finanzberechnung zu Grunde gelegt und gesagt, daß demnach der betr. Inhaber (6 Prozent Verzinsung von RM. 8000.— RM. 510.— und 1 Prozent Amortisation RM. 85.— zusammen RM. 595.— ohne Waplauf und Steuern) RM. 600.— bis 700.— jährlich aufzubringen hätte und es erscheine mir bei den heutigen Verhältnissen nicht möglich, daß ein Arbeiter dies erübrigen könne und ich trete für Bantien ein mit zwei Wohnungen, sodaß die Kosten hälftig getragen werden, also RM. 300.— bis RM. 400.— jährlich. Diese Ansicht habe ich damals und auch in den Sitzungen des vorbereitenden Ausschusses immer und immer wieder vertreten und vertrete diese auch heute noch. Vanlustige, darunter auch Arbeiter, denen ich diese meine Ansicht ebenfalls erklärte, bekräftigten mir meine Ausführungen. Wenn der Mieterverein anders behauptet, so entspricht diese Behauptung, wie schon oben gesagt, nicht den Tatsachen und er verfolgt wohl andere Ziele. Ich hielt es für notwendig, die Offenheit wahrheitsgetreu anzukündigen. Auf den übrigen Inhalt des Berichtes wird noch zurückzukommen sein.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage hat sich kaum verändert. Trotz des Hochdrucks im Westen drücken Hochdruckgebiete nach Süddeutschland herein, die von einer Depression über Skandinavien gesteuert werden. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Schönbürg, 5. Febr. Besten Sonntag fand im Saal des Hofhauses zum Löwen eine gutbesuchte kirchliche Wahlversammlung statt. Auch aus den Pöbelen hatten sich kirchliche Genossen eingefunden. Die Versammlung wurde eingeleitet mit einem Gesang des Frauenchor. Der Ortsgeistliche begrüßte die Erschienenen und ließ sie herzlich willkommen als solche, die bereit sind zur fröhlichen Mitarbeit und Mitverantwortung. Der Abgeordnete zur Landesversammlung, Herr Apotheker Woyenhardt von Neuenbürg, erstattete Bericht über seine Tätigkeit. Er gab interessante Einblicke in die Art und Weise von einzelnen Gebieten und

wie z. B. § 11 der Kirchengemeindevorordnung zu faule gekommen war. Auch die Notwendigkeit der Vorkonferenz wurde der Versammlung vor Augen geführt. Ebenso gab der Abgeordnete eine Erklärung über die beiden Gruppen, die sich in der Landeskirchensynode gebildet haben und ihre unterschiedlichen Richtungen. Er erklärte sich bereit, sich wieder als Kandidat für den Landeskirchenrat zur Verfügung zu stellen. In der Ansprache ergriff ein Vertreter der Gemeindefürsorge das Wort. Mit seinem Dank an den Referenten konnte er Vorstehende die Aufforderung verbinden, am 15. Februar den leitenden Abgeordneten wiederzumöhlen als einen sach- und fachkundigen Mann, bei dem die Interessen des Kirchenbezirks gut aufgehoben seien. — Es schloß sich sodann noch eine Versammlung der kirchenrechtlich interessierten Gemeindeglieder von Schönburg an, in der Herr R. S. über die Hauptpunkte der neuen Kirchengemeindevorordnung Bericht erstattete und die Versammelten aufforderte, zur bevorstehenden Kirchengemeindevorwahl Stellung zu nehmen. Wegen der vorgerückten Zeit konnten keine Wahlvorläufe mehr gemacht werden, so daß diese Sache einer Versammlung des Kirchenrates überlassen wurde.

Waldhof, 5. Febr. Zum Kurvereinssekretär an Stelle des von hier wegziehenden Herrn Eugen Brachold wurde gestern Herr Bankbeamter Raier, Sohn des Herrn Oberrechnungsrats Raier hier, bestimmt.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Febr. (Aus der württ. Sägewerkindustrie.) Der Verein württembergischer Holzindustriellen hielt hier seine 7. Generalversammlung ab. Der Syndikus Dr. Wapman erstattete den Geschäftsbericht. Einleitend erwähnte er die Depression der ganzen deutschen Holzwirtschaft, die auf eine fast zweijährige unangenehme Krise zurückzuführen und die leider keine Gesundungskrise, sondern eine schwere und traurige Verfallskurve geworden sei. Er ging dann über auf die ungeliebten Erscheinungen des Rundholmarktes, die im wesentlichen auf die Unbedachtsamkeit der Holz Käufer zurückzuführen sei und erklärte an Hand von Zahlen, woher die großen Verluste namentlich im letzten Jahr in der Holzwirtschaft stammten. In Württemberg wurden im Jahre 1924 durchschnittlich 12,6 Prozent Rundholz zu 12,6 Prozent erzielt, der Zuschlag für das Schmitzholz habe 80 Prozent betragen und sei teilweise z. B. im März auf 34, im Juli sogar auf 24 Prozent zurückgegangen, sodaß also bei der weitaus größten Zahl der Schmitzholzhändler ein wesentlicher Verlust eingetreten sei, der von der Erbschaft bezahlt werden mußte. Bei der Neugestaltung des Steuerwesens, die unmittelbar bevorstehe, werde der Verein die Interessen der Sägewerks-Industrie nachdrücklich zu vertreten haben. Auch in der Frachtenfrage seien Erfolge erzielt worden, aber auch die heutigen Frachten seien gegenüber den Friedenspreisen noch viel zu hoch. Ingehend berührte sodann der Redner über die Vorbereitungen für den neuen Zolltarif und für die Geltung der Handelsverträge. Auf die Kreditfrage übergehend, bezeichnete er den kürzlichen Erlaß der württembergischen Notenbank als außerordentlich schädlich für die Sägewerks-Industrie.

Gröden, 5. Febr. (Wald im Stall.) Bei Johann Aldinger beim Mathaus brachte eine Kuh drei gesunde Kälber zur Welt.

Dornheim, 5. Febr. (Frühlingsschnee.) Hier sind schon Staren eingetroffen. Mit den Winterfreunden scheint es nun doch dahin zu sein.

Ulbingen, 5. Febr. (Verurteilung Totschlag.) Das Schwurgericht hat den Rastacher Jakob Schenker von Pfaltingen wegen verurteilten Totschlags und gefährlicher Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Schenker lebte mit seiner Frau in Scheidungslage. Nach der Rückkehr aus einem Kesselerholungsheim griff er seine Frau mit dem Messer an und brachte ihr einen Stich in den Rücken und einen Schnitt in den Hals bei. Auf die Hilfe der Frau floh der Angeklagte, der jedoch noch am gleichen Abend festgenommen wurde und sich sehr zynisch über die rohe Tat aussprach.

Kirchlingen, 5. Febr. (Eine gefährliche Begegnung.) Hier lebt ein Mann, der bei seinem Kartoffelverkauf in Schöben mit dem Menschenfleischhändler Dehne in Münsterberg in nähere Berührung kam und — fast wie durch ein Wunder — dem schrecklichen Schicksal, mit der Spindel erstickt zu werden, entging. Bei Beschäftigung von Kartoffeln im Wohnhaus Dehnes begleitete A. M. ein junger Mann, wahrscheinlich ein Komplize Dehnes, und suchte ihn hinzuhalten, bis Dehne kam, und ihn unter dem Vorwand, etwas schreiben zu sollen, in jenes Büro locken wollte, aus dem viele Jahre nicht mehr herauskamen. Der Händler erklärte, er habe dort nicht zu finden und auch keine Zeit, sich länger aufzuhalten. Das war sein Glück.

Kirchheim a. T., 5. Jan. (Verlobene Giebelwand.) An dem Hause des Landwirts Reiser in der Lindorferstraße ist eine interessante Bauoperation vorgenommen worden. Es handelte sich um eine Verlängerung des ganzen Hauses in westlicher Richtung. Die letzter bestehende Giebelwand wurde aber nicht abgebrochen, sondern nach gehöriger Vorbereitung um 5-6 Meter verschoben. Zur Sicherung des Unternehmens wurde die Giebelwand durch fünf vertikale Balken zu einer verstärkten Einheit zusammengedrückt und durch fünf Winden, die horizontal wirkten, auf zuvor geöltem Gebläse hinangezogen. Die durch Zimmermeister Kempf aus Oberbödingen geleiteten Arbeiter vollzogen sich mit großer Präzision vollkommen glatt.

Schwenningen, 5. Febr. (Aushören einer Zeitung.) Mit dem 31. Januar hat die kommunalistische Arbeiterzeitung nach neunmonatigem Erscheinen ihr Erscheinen eingestellt.

Spielberg, 5. Febr. (Ein moderner Räuber.) Der hier wohnhafte, schon vorbestrafte und von seiner Frau geschiedene Wilhelm Ott verfuhr sich auf eine sehr bequeme Art und Weise seinen Lebensunterhalt zu verschaffen

Farbe tragen, heißt Farbe bekennen. v. Blomberg.
Verbände Württembergs Neuenbürg.
1925, abends 7/8 Uhr, im Saal
Abend
Feuerwehr-Kapelle (mit Maj. Eitel).
Folge:
Friedemann, Dr. Boepfle, „gemeinsames Lied.“
Kobek, „Knecht, Stuttgart, Feuerwehrkapelle Neuenbürg, „Lied der Heimat.“
Friedrich der Große, Hauptmann Leuchtenberger, „Lied.“
Folgefolge Kameradschafts-Genossen.
Beginn pünktl. 7/8 Uhr.
10 Pf.
zum Eintritt und ist im Geschäftsstelle zu haben. Teilnahme ist jedermann, st. aus Stadt und Land auswärtige Besucher ist für Kraftwagenverbindung
Gruppe Neuenbürg.
4. Februar 1925.
Anzeige.
Kamden die traurige der Mann, unser guter georgener
Jäck II
Alter von 75 Jahren schlafen in.
den Hinterbliebenen:
geb. Fröhlich.
mittag 3 Uhr.
4. Februar 1925.
Anzeige.
wurde meine liebe Frau,
Seufer,
erster,
er löst.
aller Verwandten:
samer mit Kindern.
mittag 1/5 Uhr.
Anzeige.
verchied nach langer Mutter, Groß- und Urenkelin und Tante
fer, Witwe,
17.
7 Monaten. Wir in Andenken bewahren
Hinterbliebenen.
Samstag nachmittag 1/2 11.
in bewandert
mann
wert, Pfingweiler.

dem benachbarten Lehensnachgebürtig sind oder Beschäftigungs-
stellungen dort haben und erhebt unter Vorbehaltung irgend
eines Vorkommnisses, das ihn in Verlegenheit gebracht werden
soll, Geld, sowie er bekommt. Diese Arbeit wurde ihm im
Bezirk Braunschweig durch eine Warnung (eines Rates, Wil-
helm Ott alt, im Bezirksamtblatt, dem „Jahrbuch“ unange-
nehm gemacht. Nun hat er sein Tätigkeitsgebiet auf entfernte
Orte verlegt. Mit Vorliebe gibt er an, ein Soba oder Be-
wandter von Schultzeß Ott-Spielberg zu sein, um dadurch seine
Orter freigelegt zu machen. Dies hat ihn aber schon meh-
rere Male zu seinen „Erfolgen“ gebracht, denn eine telephonische An-
frage bei letzterem hat ihn als Schwindler entlarvt. Ein auch
schon Vereingefallener bittet daher seine Landsleute, wenn sie
ihre Landmannschaft mit einem Besuche „besucht“ ihm kein Geld eine
tägliche Frucht Krüge zu geben.

Stettin, 5. Febr. (Westpreussische Zeitung). In der
Strafchasse gegen den Rechtsanwalt Julius Dedeleman wegen
Verleumdung des Offizierskorps hat das Oberlandesgericht Stettin
die Verurteilung des Angeklagten förmlich zurückge-
wiesen, so daß es bei der von der Strafkammer des Landesgerichts
Stettin angelegenen Geldstrafe von 2000 Mark und bei
der Anfechtung der Kosten in allen drei Instanzen sein
Verdammnis hat.

Reckahn, 5. Febr. (Der Kopf vom Vieh zerissen). Der
Monteur Hans von Oberdörffing verunglückte tödlich, als er
zur Aufstellung eines Leitungsmastes dort den festigen Boden
sprengen wollte. Um nachher zu halten, warum die zwei
Sprengpatronen nicht losgingen, näherte er sich der Schußstelle.
Der Schuß ging los und zerriß ihm Kopf und Leib. Hans
bittert Frau und Kinder.

Heinsberg, 5. Febr. (Wischspiel). Einem Postkutschen
passierte das Wischspiel, auf einen 100 Millionen- statt auf
einen 50 Millionen-Schein herauszugeben. Der Beamte ist er-
schrocken.

Baden.

Kastell, 4. Febr. Einem verbitternden Mädchen wurde
dieser Tage in einem heiligen Gasthaus die Geldtasche mit
30 Mark Inhalt von tollenden Personen (Hochbier!) an der
Seite abgenommen und entwendet. Die betreffenden „Mäde-
chen“ hatten ein hübsches Gebrüde geschaffen, bei dem sie ihre ge-
meine Arbeit ausübten. Leider sind die Täter entkommen.

Korbach, 4. Febr. Am gestrigen Tage erfolgte hier durch
das staatliche Bauamt für das Kartetal die Eröffnung der im
Vernerbe für die Ausübung des 2500 Meter langen Rau-
mverwerkes (Lundloch-Schwarzbach) eingeweihten
Angebote. Die Ausschreibungen waren in vier Lose er-
folgt. Es beteiligten sich 41 Unternehmungen.

Bonn, 4. Febr. Auf dem Heimweg von Kall-
brunn stürzte das Pferd des Gastwirts Rast von dort an einem
sehr hohen Felsen in die Tiefe ab und war auf der Stelle tot.
Der Reiter des Pferdes hatte sich nach im letzten Augenblick
vor dem Absturz retten können.

Willingen, 5. Febr. Am Sonntag v. J. wurden hier noch
einer geschlossenen Versammlung des deutschen Jugend-
bundes die Teilnehmer von einer lärmenden Menschenmenge
auf der Straße empfangen, verfolgt und mit Steinwürfen
überschüttet, wobei mehrere Personen verletzt wurden und ein
Kaufmann drei Messerstücke erhielt. Das Schöffengericht Kon-
stanz verurteilte den 17jährigen Kaufmann Erich Schöf-
fer und den 17jährigen Arbeiter August Kahl wegen schweren
Landfriedensbruchs zu je sechs Monaten Gefängnis, den 23
Jahre alten Dreher Karl Steiger und den 17jährigen Arbeiter
Karl Hoffert, sämtliche in Willingen, wegen einfachen Land-
friedensbruchs zu je drei Monaten Gefängnis.

Meersburg, 4. Febr. Im benachbarten Stetten brannten
Dienstag vormittag die Wohngebäude des Reichers Adolf Horn
und der Witwe Winder bis auf den Grund nieder. Den Feuer-
wehren gelang es, die angebauten Häuser zu retten. Raumsche
konnten nur wenige gerettet werden. Die Brandursache ist un-
bekannt. Mit der Familie Horn sind neun Kinder mitten im
Winter obdachlos geworden.

Bemerktes.

Die Rückkehr der Japelin-Mannschaft. Am 17. Februar
werden die letzten Offiziere und Mannschaften des ehemaligen
„J. R. 3“ unter Führung des Kapitänleutnants Flemming
und des Ingenieurs Bruch mit der „Deutschland“ Heimort ver-
lassen und am 2. oder 3. Februar in Deutschland eintreffen.
Am 15. Februar ist somit die Ausbildungszeit der deut-
schen Ingenieure und Motorfachleute beendet, die fast vier
Monate in Sakerburg geblieben sind, um die amerikanische Ver-
sorgung mit der Führung und Bedienung des Luftschiffes ver-
traut zu machen. Die Aufgabe der deutschen Instrukteure war
nicht ganz einfach, da „Los Angeles“ in seiner Ausübung von
dem schon seit über einem Jahr in Amerika befindlichen Schwei-
ferschiff „Sternonoth“ sehr verschieden war. Besondere Schwierig-
keiten bot die Umstellung des Luftschiffes von Wasserstoffgas
auf Helium, das durch seine geringere Auftriebskraft statische
Veränderungen hervorrief. Die Schwierigkeiten machten sich
wie erinnerlich, zum ersten Male bei der Lande der „Los An-
geles“ bemerkbar, konnten aber infolge des sehr glücklichen Aus-
einmündens zwischen Amerikanern und Deutschen behoben
werden. Die deutsche Ausbildungsmannschaft hat die ameri-
kanische Besatzung, die aus besonders ausgezeichneten Technikern
besteht, zunächst theoretisch vorgeführt und dann in ihrer prak-
tischen Aufgabe unterwiesen, wobei es sich als sehr vorteilhaft
erwies, daß die amerikanischen Führer Steele, Klein und Kraus
mehrere Monate lang in Friedenszeiten weilen, wo sie ein-
gehende Studien zu machen Gelegenheit hatten. Trotz alledem
war die Arbeit der deutschen Fachleute für Amerika außer-
ordentlich nützlich, denn die Vereinigten Staaten, die zwar
im Flugzeugbau in den letzten zehn Jahren weitestgehend
Erfolge gehabt haben, besaßen nur recht geringe Erfahrungen
mit Luftschiffen, deren Verwendungsmöglichkeit und Ver-
triebsfähigkeit jenseits des Ozeans fast noch ungeprüft
war. Die von den deutschen Instrukteuren jetzt ausgebildete
Besatzung soll der Stamm für eine Luftschiffdivision werden,
deren Errichtung schon seit langem notwendig geworden ist, weil
die amerikanische Regierung der Japelinwert in Akron (Ohio)
den Auftrag zum Bau mehrerer Luftkreuzer erteilt will, die
sehr wahrscheinlich noch größere Dimensionen haben werden
als die „Los Angeles“. Nach den vorliegenden Meldungen hat
„J. R. 3“ in Amerika bis jetzt schon etwa fünfzig Fahrten
unternommen, wobei es sich als sehr vorteilhaft erwies, daß die
deutschen Instrukteure für 300 Fahrten zu verpflichten. Anzeichen
sind aber die Amerikaner der Auffassung, daß ihre Leute bis
zum 15. Februar genötigt mit der Bedienung des Luftschiffes
vertraut sein werden.

Ein salomonisches Urteil. Sehen da jüngst zwei wackere
Bürger beim „Vod“, der ja jetzt meistens unter anderem Namen
des Erdendämonen Dämonen verstanden wird, aber dennoch die alt-
berühmte Unsterblichkeit hat, trotz aller Fährungsversuche immer
widerwärtiger zu werden. Also besagtes Gericht hat die
mit der Zeit die Unsterblichkeit der beiden vermehren, daß sie mit
vielen Beweisen und schmeichlerischen Reden einen Streit
führten, bis die „Schwänze“ beide abfielen.

nun, voll überzeugt von der Schönheit der Weibchen spielen vor
beiden, suchte nun, um die erhabenen Gemüter zu beschwichtigen,
bei folgendem salomonischem Urteil zuzuhilfen: „Ihr beide nehmt
jetzt die Würfel und würfelt auf drei Würfeln aus, wer den schön-
sten „Grind“ hat und dann macht ein „Kuß sein.“ Sehen, gelien,
und gleich darauf sollten die Würfel, um den klaren Entschluß
zu bringen, in dieser schicksalsschweren Frage. Der eine mit
dem minder schönen „Grind“ hätte sich betrußt in den Urteils-
spruch, während der andere mit dem nun schönsten schönen
„Grind“ hätte erhabenen Dämonen seinen heimlichen Beistand
zugeschrieben, um so seiner Ehepartnerin wahrheitsgemäß — nicht zu er-
zählen.

Ein Mord in Reutrode. Nach einem Tanzvergnügen
in der Nacht zum letzten Sonntag wurde in Reutrode bei
Erdmann die 17jährige Elisabeth Dosterth morgens 6 Uhr von
ihrem verheirateten Liebhaber überfallen und ermordet. Der
22jährige Mörder, der sonst in dem Hause eines fleißigen jungen
Mannes hand, an dem betreffenden Abend aber einen hoch ver-
trauten Eindruck machte, hatte sich mit der Dämonenbeschwörung
genau vertraut, zu dem Hause der Witwe Dosterth geflücht-
et und die Tür, die diese für ihre Tochter anzulassen hatte,
angeschlossen. Als das junge Mädchen sich von seinem Knecht
verabschiedete, ging er hinter ihr her, „Anstalt ihr die Treppe
durch und legte die Leiche neben das Haus. Dann klopfte er an
das Schlafzimmerfenster der Mutter und rief: „Elisabeth ist
tot!“ Erst nach einigem Suchen fand man die Ermordete. Da
die Aufspüren des Mörders bis zur Verurteilung zu verzögern und
nimmt man an, daß der jugendliche Mörder ins Wasser gegan-
gen ist. Seine Leiche konnte jedoch bis jetzt nicht geborgen
werden.

Kosterschiffe für die Heberseeligen der Dage. Das Mem-
berer Handelsministerium erklärt, daß die Hamburg-Amerika-
Linie zehn Kosterschiffe, die mit kleineren Motoren ausgerüstet
sind, in Auftrag gegeben hat. Die Schiffe sollen zwischen Pan-
ama und Rio de Janeiro und auf den Ostindien-Linien fahren.
Man rechnet, daß aus der Benutzung der Post- und Konstan-
zschiffe eine Brennstoffersparnis von 40 bis 50 Prozent er-
zielt werden kann.

Baronin Bessera 4. In der Nacht zum Dienstag ist in
Baden bei Wien Baronin Marie Bessera im Alter von 75 Jah-
ren gestorben. Ihr Name ist mit der Tragödie des Kronprinzen
Rudolf eng verknüpft, denn sie war die Mutter der Baronin
Bessera, die mit dem damaligen Thronfolger in Weierling in
den Tod ging. Baronin Bessera spielte auch in den dem Selbst-
mord des Kronprinzen nachfolgenden Vorgängen eine gewisse
Rolle. Sie richtete ein Memorandum an den Kaiser Franz
Joseph, in welchem sie sich von den in der Umgebung des Kran-
kenzimmers wie auch in der Wiener Gesellschaft erhabenen Vor-
würfen, sie habe den Verleber ihrer Tochter mit dem Kronprin-
zen Rudolf begünstigt, zu reinigen veruchte. Sie erhielt später
von Kaiser ein Goodengeld von 80000 Gulden. Baronin
Bessera, die sich bald nach dem Drama von Weierling auf ein
kleines Gut zurückzog, lebte in den letzten Jahren in sehr be-
scheidenen Verhältnissen. Sie war eine Schwester der bekannten
Schriftstellerin Helene Bessera.

**Ein Mörder, der sich nach 23 Jahren selbst der Justiz
stellte.** In Stenle in Nordschweden stellte sich der Räuber Per
Andersson selbst der Justiz mit der Angabe, daß er im Jahre
1902 einen Schwager bei der gemeinsamen Arbeit im Walde
ermordet habe. Der Verhaftete, der in seiner Heimat guten
Ruf genoss und auf den auch nicht der Schatten eines Ver-
dachts gefallen war, erklärte, daß ihm sein Gewissen keine Ruhe
mehr gelassen habe.

Amundsen Nordpolung gefehert. Die „Polische Zeitung“
berichtet aus London: Amundsen erklärte vor seiner Wiedere-
kehr nach Norwegen, daß reichliche Mittel für den Flug
nach dem Nordpol gesichert seien.

Eine eigenartige Lotterie. In Paolozola bei Bergamo
hat man in der Gasse des Marktplatzes ein großes Palet, in dem
ein neugeborenes Kind eingewickelt war. Binnen einer Stunde
meldeten sich acht kinderlose Ehepaare, die den Findling an
sich nehmen wollten. Der Bürgermeister veranstaltete
eine Lotterie, deren Hauptgewinn der Findling sein sollte. Die
Lose waren rasch verkauft und der Ertrag der Lotterie wurde
nebst dem Hauptgewinn dem glücklichen Gewinner, einem an-
gesehenen Bürger des Städtchens, als Grundstock für ein künf-
tiges Vermögen des Findlings ausbezahlt.

Ein griechischer Methusalem. In einem Dorfe des Pelo-
ponnes ist der letzte Überlebende des griechischen Freiheits-
kampfes von 1821 gestorben. Dieser Methusalem namens Geo-
rgios Gardas ist 126 Jahre alt geworden. Ein Jerrum im
Geburtsjahr, wie es sonst bei so alten Leuten häufig ist, kann
als ausgeschlossen gelten, da Gardas unter dem Reich des
Generals Colotronis im Jahre 1821 diente und in den
Rekrutierungslisten der Zeit als 24jähriger geführt wird.
Gardas war bis zu seinem Ende kräftig und gesund. Noch sechs
Tage vor seinem Tode ging er eine große Strecke zu Fuß und
war drei Stunden ununterbrochen unterwegs. Der greise
Veteran war eine lebendige Chronik des griechischen Freiheits-
kampfes und erzählte gern von den Ereignissen vor einem
Jahrhundert.

Chinesische Anerkennung deutscher medizinischer Tätigkeit.
Von den Teufener Gerichten ist der in Tientsin anfangs
deutsche Professor Dr. med. Eiz zum Gerichtsarzt bestellt wor-
den. Auch in Schanghai ist, wie wir der „Deutschen Allge-
meinen Zeitung“ entnehmen, die Übernahme der gerichtlichen
Vernehmung dem deutsch-chinesischen Institut der medizinischen Hoch-
schule in Boosong übertragen worden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. Februar. Dem Donnerstagmarkt am Vieh-
und Schlachthof waren zugeführt: 55 Ochsen, 9 Bullen, 100
Lammkälber, 89 Jungkinder, 49 Kühe, 429 Kälber, 560 Schweine,
78 Schafe. Alles verkauft. Erlös aus je 1 Jtr. Leberdregel:
Schaf 1. 44-47 (letzte Markt 43-45), 2. 34-41 (33-40), 3. 28
bis 31 (27-30), Bullen 1. 43-46 (una.), 2. 38-41 (38-40), 3.
32-37 (32-36), Jungkinder 1. 51-54 (50-54), 2. 41-47 (40-46),
3. 32-38 (una.), Kühe 1. 31-39 (una.), 2. 17-28 (una.), 3. 12-16
(una.), Kälber 1. 70-72 (68-70), 2. 63-68 (60-66), 3. 54-60
(50-58), Schafe 1. 68-70 (una.), 2. 48-60 (40-60), Schweine 1.
71-73 (70-73), 2. 68-70 (una.), 3. 64-67 (una.), Sauen 54-62
Mark. Verkauf des Marktes: langsam.

Stuttgart, 5. Febr. (Landesproduktebörsen). Die Stimmung
am Getreidemarkt hat sich wieder etwas befestigt, doch beobachten so-
wohl Verkäufer als auch Käufer Zurückhaltung. Es notierten je
100 Kilo: Weizen 23-27 (am 2. Febr. 23-27), Sommergerste 26
bis 31 (26-31,5), Roggen 24-27 (una.), Hafer 16,5-20 (una.),
Weizenmehl 45, 46,5, 44,5-46,5, Brotmehl 40,5-42,5 (una.), Kleie
15-15,5 (una.), Dinkelweizen 6-7 (una.), Kleber 7-8 (una.), drab-
pene Stroh 4,5-5,5 (una.) Mark.

Geisheim, 4. Febr. (Herdmarkt). Zufuhr: 2 Döngel,
95 Wallachen, 46 Stuten und 2 Fohlen, zusammen 145 Pferde.
Wegen der hohen Preise ging der Handel anfangs langsam, später
aber besserte sich das Geschäft und wurde ein guter Umsatz er-
reicht. Für schöne Tiere wurden bis zu 1500 Mark bezahlt.

Fruchtpreise. In Kalen kosteten Roggen 13-14 Mark,
Gerste 15, Haber 2,20-11,30 Mark, in Rautingen 12,50-14,90,
Roggen 13,50, Gerste 15,50-17,50, Haber 8,50-10,80, in Eßlin-
gen Haber 9,50-10, Weizen 13,50-14, in Heidenheim
Weizen 13, Gerste 14,50, Haber 9-9,50, Roggen 12,40 Mark je

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 5. Febr. In der Zeit vom 19. 12. 24 bis 30. 1. 25
hat beim Landtag 41 Eingaben eingereicht worden. Die meisten von
ihnen wurden zur weiteren Behandlung an den Finanzsenat
überwiesen.

Hannover, 5. Februar. Die von Straus, dem Angeklagten im
Haarmannprozeß, gegen seine Verurteilung zum Tode eingeleitete
Revisionsinstanz ist verworfen worden. Das Urteil ist damit rechtskräftig
geworden und dürfte gemeinsam mit dem gegen Haarmann gefällten
Todesurteil in Kürze vollstreckt werden.

Berlin, 5. Febr. In der Angelegenheit des Schiedsrichters Weber
sind jetzt Jollbrunn, die verschiedenen Jollbrunn angehören, mit
sorgfältiger Wirkung vorläufig ihres Dienstes entbunden worden.
Landgerichtsrat Ritter Kramer erklärte am Schluß der Verhandlung,
daß er sich dem Urteil des Schiedsgerichts nicht unterwerfen, sondern
Beschwerde einlegen werde. Für den Berufungsprozeß ist die Große
Strafkammer am Landgericht I zuständig. — Wie die Blätter von
gestriger Seite erfahren, ist die in der Berliner Zeitung
veröffentlichte Angabe, daß der Reichspräsident und seine Frau Verbes-
serungskosten von Darmat erhalten oder sich für solche bedankt hätte,
vollkommen unrichtig.

Berlin, 5. Febr. Der Haushaltsausschuß des Reichstages legte
die Ausprüche über die Reichsbahn vor. Für die Bayerische Volks-
partei erklärte Abgeordneter Leicht, daß Bayern dem Eisenbahngesetz
nicht zustimmen und sich alle Rechte aus dem Staatsvertrag vorbe-
halte. Durch das Eisenbahngesetz sei der Staatsvertrag verletzt worden.

Berlin, 5. Febr. In der gestrigen Berliner Stadtschreiberei-
versammlung wurde auf kommunalpolitischem Antrag ein Vorschlag zur
Unterstützung der Kreditgewährung der Reichsbank an den
Baukonzernen gewährt, nachdem sich die sozialdemokratischen Stadt-
verordneten Heilmann und Dr. Leeg für die Einlegung eines solchen
Kontrollauschlusses ausgesprochen hatten.

Budapest, 5. Febr. In einem hauptsächlich mit jurisch-rechtlichen
Rekruten besetzten Eisenbahnwagen explodiert dicht vor dem Bahnhof
Groß-Wardebau ein Paket von fünf Kilogramm Dynamit, das der
Angestellte eines Industriunternehmens nach Groß-Wardebau
bringen sollte. Der Wagen geriet in Brand und von der Feuerweh-
rung wurden 25 Rekruten mit schweren Verletzungen aus den Trümmern
des Wagens befreit.

Paris, 5. Febr. Die Strafkammer des Kassationsgerichtshofes
hat die Berufung des Generals von Natulin zurückgewiesen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 5. Febr. Der Landtag nahm heute einstimmig
den Beschlüssen über die Württembergische Staatsbank für
den Fall der Württembergischen Zentralgenossenschaftsbank an die Zen-
tralbank württ. Genossenschaften in Ulm und den württ. Spar-
kassen-Vereinen in Stuttgart in Höhe von 10 Millionen
RM zur Weitergabe an den gewerthlichen Mittelstand, no-
mentlich an das Handwerk an. Staatsrat Rau teilte mit, daß
der Finanzrat etwa 11 Prozent betragen werde. Eine längere
Aussprache gab es dann in Fortsetzung der Staatsberatung zu
den Kapiteln 26 (Landesamt für Arbeitsvermittlung) und Ka-
pitel 29 (Erwerbslosenfürsorge). Von sozialdemokratischer Seite
wurde ein Antrag gestellt, die Landesgenossenschaft in
der Erwerbslosenfürsorge in der Weise zu gestalten, daß die
Höhe der Beiträge für das ganze Land einheitlich festgelegt
wird und die eingehenden Mittel von zentraler Stelle aus
verwaltet und gleichmäßig verwendet werden. Der Abg. Dr.
Schubmann (Soz.) beklagte die Regierung, weil sie sich mit
den Reichsgenossenschaftsbanken nicht befreunden wolle. Staats-
rat Rau wies indessen nach, daß im Reich auf 100 Erwerbs-
lose am 15. Januar 99 in Württemberg indessen nur 1,6 Erwerbs-
lose kamen und daß bei der Reichsgenossenschaft die
württ. Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur höhere Beiträge zum
Ausgleich der Kosten anderer Länder zahlen müßten. Der
Abg. Rath (D. R. P.) wandte sich dagegen, daß die Unter-
stützung von der Bedürftigkeit abhängig gemacht werde. Der Abg.
Gengler (Fr.) setzte sich für die Wiedererrichtung einer Kur-
arbeiterunterstützung ein, während der Abg. Dingler (D. R. P.)
den Standpunkt vertrat, daß diese Kurarbeitunterstützung
nicht eingeführt werden könne, solange sie im Reich nicht be-
stehe. Auch beim Kap. 37 (Obererwerbslosenamt) gab es eine
größere Debatte und zwar über das Krankenlosgewesen. Der
Verichterstatter Müller gab die Vorstöße mit 35 bis 40
Prozent der Krankenlosgewesen gegenüber 15 bis 20 Pro-
zent vor dem Krieg an und berechnete das Durchschnitts-
einkommen der Krankenlosgewesen im 2. und 3. Vierteljahr 1921 auf
monatlich 83 bzw. 565 Mark. Die Zahl der Krankenlosgewesen
betrage mit 1150 an, während nur 700 benötigt werden. Der Abg.
Dr. Döbber (D. R. P.) vertrat demgegenüber den Standpunkt
der Ärzte, wies auf den Überfluß an Ärzten hin und berech-
nete ihr monatliches Durchschnittseinkommen im 2. Quartal
1921 auf 470 Mark, das niedrige Einkommen auf 107 Mark,
wovon noch 30 Prozent Betriebslosgewesen abgehen. Er wies auch
darauf hin, daß die Kosten von den Versicherungen, namentlich
bei Beschäftigungslosigkeit stark mißbraucht werden. Die Frau
Abg. Bland (Dem.) wünschte eine Erhöhung der Renten aus
der Angehörigenversicherung, der Abg. Herrmann (Fr.) be-
tonte, die Krankenlosgewesen dürften keine Arztunterstützungsanstalten
werden, der Abg. Schubmann erbat, die Antipathie
gegen das Krankenlosgewesen eine Antipathie gegen die Arbeit-
losigkeit und der Abg. Müller (Komm.) vertrat die Auffassung,
daß den Arbeitern durch schamlose Ausbeutung die Gesundheit
geraubt worden sei. Die Abstimmungen wurden auf morgen
verschoben. Heute nachmittag wird mit der Beratung des
Kulturlosgewesen begonnen werden. In der Nachmittags-
sitzung wurde mit der Beratung des Kulturlosgewesen begonnen und eine Entschlie-
ßung des Abg. Dr. Engelbach (D. R. P.) angenommen, wonach
die Stellen im Kulturmuseum und bei den Oberstudienräthen
künftig grundsätzlich mit Angehörigen des Lehrkörpers besetzt,
Juristen und Verwaltungsmänner aber nur insoweit ange-
stellt werden sollen, als dies für das sachliche Bedürfnis un-
bedingt erforderlich ist. Länger umstritten war der Antrag
des Kulturmuseums, der den Beamten den unmittelbaren Verkehr in
Dienstangelegenheiten mit Abgeordneten verbietet. Der Abg.
Herrmann (Soz.) begründete einen Antrag auf Festlegung der
Frage, ob dieser Antrag vereinbar ist mit den Bestimmungen
der Verfassung des Beamtengesetzes, und für den Fall der Be-
jahung, ob diese Frage durch Verfügung eines einzelnen oder
durch Verordnung des Staatsministeriums geregelt werden

kann oder der ordent-
lich Kulturmuseum Be-
der Verfügung. Der
sich in Sachen der Ver-
des Ministers direkt mit
Etat der Kulturbudgeten
men gefehlt. Der Abg.
trag und der Abg. Dr.
des betreffenden Beam-
auch andere Ministerien
angegeben. Der Abg.
minister als Regierung
habe und daß er dem
würde, wenn er gege-
die gegen die renun-
stimmung über den
gefallt. Beim Kult-
Ausprüche über ein
gründeten Antrag auf
Philosophieprofessur u.
ordentlichen Professur
Baur erklärte, daß der
der Philosophieprofessur
überzeugung er sich
Schon des Rechts der
erklärte seinen An-
an den Hochschulen
Kinderdemitteln nicht
werden. Der Redner
aus und wandte sich
zum Schaden der klein-
schülergehaltigen gegen-
Hochschule könne nur
Frage kommen, weil die
würde. Morgen fort-

Stuttg.
In dem im Ber-
weiler ereignete sich ein
brecher Sand hatte von
Steinbrechen verwendet
in die Erde gestellt.
in den Steinbruch tra-
ver, wobei eine hohe
plofion flohen sämtlich
Freie. Die Eintritten
dig zertrümmert und
und Tode des Dausel-
kenden sich außer Se-
Töchter und ein etwa
der Mädchen sprang a-
her und blieb mit geb-
erlitten schwere Bran-
brücker Krankenhaus

Berlin, 5. Febr.
mit: Ministerpräsident
dem Präsidium des
zugeben lassen: „Mit
meine Wahl zum Mi-
nister, daß ich die Wahl
Es ist nun die Wahl
den Dienstag keine
Horion, dem Dausel-
hische Ministerpräsi-
der Rheinländer, seit
vinsialstellvertreter
vertreter des Landes-
hauptmann. Er ist in
genossen durch die
deutschen Delegation
Ausführung des Lon-

Ein
Der Reichstag hat
beide unterbroche
der Gegenwart zugun-
hat sich die Schwierig-
ken Instanzen von ein-
Steuernotverordnung
gemeine Rechtsanlich-
gaben deshalb vor la-
gestellt, die Verordnung
ber 1924, die die dr-
führungsbestimmungen
haben aber im Auf-
nachdem die Regierung
Wochen ein neuer Ge-
erhöhtig die ganze V-
aber die bürgerlichen
fen, einen gemeinsa-
freistelligen über die
Ansprüchen die Ver-
stellen auf Antrag be-
kann. Es handelt sich
wie sich auch aus der
30. April ergibt. Die

Allein Verkauf der
Qualitätsmarke

B. Weigel, Pforzheim,
Ecke Dömlingstr. 18 u. Waisenhausplatz 2.
Telephon 672.

Beste Bezugsquelle für
Straßen-, Sport- u. Gesellschaftsschuhe.
Beachten Sie meine Auslagen!

Kinderwagen, Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle
Koffer und Lederwaren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim,
Hauptstraße 10 und Hauptstraße 12



Ergebnisse

am 19. 12. 24 bis 30. 1. 25
nicht worden. Die meisten von
ang an den Finanzminister

Strens, dem Angehörigen im
teilung zum Tode eingeleitete
Herr ist damit rechtskräftig
gegen Haarmann gefällt

Abteil des Sportlehrers Weber
in Bollmann angehören, mit
Dietrich erhoben worden.
Im Schluß der Verhandlung,
nicht unterworfen, sondern
Beratungsgang ist die Große
die. Wie die Blätter von
der Berliner "Vorstellung"
sähen und seine Frau Verbe-
lich für solche bedankt hätte.

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

kann oder der ordentlichen Gesetzgebung vorbehalten werden
nach. Außenminister Baile gab Aufschluß über den Antrag zu
der Verfügung. Der Präsident einer Oberschulbehörde batte
sich in Sachen der Beförderung eines Beamten unter Umgehung
des Ministers direkt mit dem Berichterstatter des Landtags zum
Etat der Kultivverwaltung, dem Abg. Weiswanger, ins Ver-
nehmen gesetzt. Der Abg. Hof (Str.) erklärte sich gegen den An-
trag und der Abg. Dr. v. Sieber (Dem.) gab die Infortschritt
des betreffenden Beamten zu, warf aber die Frage auf, ob nicht
auch andere Ministerien Aufschuß hätten, einen solchen Erlaß her-
auszugeben. Der Abg. Winkler (Soz.) meinte, daß der Kult-
minister als Regierungsrat noch eine andere Auffassung gehabt
habe und daß er gegen diejenigen Beamten einschreiten wollte,
würde, wenn er gegen diejenigen Beamten einschreiten wollte,
die gegen die republikanische Staatsform vorgehen. Die Ab-
stimmung über den Antrag Seymann wurde auf morgen zurück-
gestellt. Beim Kap. 48 (Universtität) gab es dann noch eine
Ausdrucksfrage über einen von dem Abg. Dr. Bauer (Str.) be-
gründeten Antrag auf Schaffung einer ordentlichen katholischen
Philosophieprofessur und auf Erhebung der bestehenden außer-
ordentlichen Professur für Geschichte zu einer ordentlichen. Dr.
Bauer erklärte, daß der Antrag keine Kritik an seinen Kollegen
der Philosophieprofessur für Geschichte zu einer ordentlichen. Dr.
Bauer erklärte, daß der Antrag keine Kritik an seinen Kollegen
der Philosophieprofessur für Geschichte zu einer ordentlichen. Dr.

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Abbruch des Reichstages letzte
Für die Bayerische Volks-
Bauern dem Eisenbahngesetz
den Staatsvertrag vorher
Staatsvertrag verlegt worden.
in Berliner Stadtverordneten-
Antrag ein Ausblick zur
Neubau der Stadtbahn an den
die sozialdemokratischen Stadt-
die Einlegung eines solchen

Parteiorgan aus. Die Sozialdemokraten leisteten sich den Scherz,
den deutschnationalen Antrag wieder aufzuwärmen, die Deutsch-
nationalen selbst aber zichen entschlossen die Konsequenz aus
ihrer Stellung als Regierungspartei und scheuten sich nicht, in
namentlicher Abstimmung dagegen zu stimmen, sobald also die-
ses Vorgesetz schließlich angenommen wird mit der einen Ein-
schränkung, daß aus der Kann-Vorschrift eine Muss-Vorschrift
gemacht wird. In dieser Veränderung wird dieses Gesetz auch in
dritter Lesung angenommen und damit endgültig verabschiedet.

Die Denkschrift über die Aufwertung.
Berlin, 5. Febr. Der Aufwertungsaußschuß des Reichs-
tages hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die vom Reichs-
finanzministerium verfaßte Denkschrift über die Aufwertung,
die bisher als vertraulich bezeichnet war, freizugeben. Die
Denkschrift gibt einen außerordentlich interessanten Überblick
über die ganze Aufwertungsfrage und behandelt im ersten Ab-
schnitt die Umstellung des Geldwesens seit Beginn des Welt-
krieges, im zweiten den Währungsverfall. Im dritten Abschnitt
wird die Behandlung der Aufwertungsfrage durch die dritte
Steuernotverordnung dargelegt, der vierte enthält Vorschläge zur
dritten Steuernotverordnung. In einem An-
hang wird das Aufwertungsproblem in seiner geschichtlichen
Entwicklung bis zum Weltkrieg behandelt. In einem weiteren
Abschnitt wird die Behandlung der Aufwertungsfrage im Saar-
gebiet, Danzig, in Frankreich, Rußland, Polen, Österreich und
England geschildert.

Die Spitzenverbände zur Aufwertungsfrage.
Berlin, 5. Febr. Im Aufwertungsaußschuß des Reichstages
wurde nach längerer Debatte der deutschnationale Antrag, wie
auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassene Ver-
ordnungen des Reichspräsidenten zur Aufwertung aufzuheben,
abgelehnt.

Die Spitzenverbände zur Aufwertungsfrage.
Berlin, 5. Febr. Der Reichsverband der deutschen Indus-
trie hatte im Namen der Spitzenverbände der Landwirtschaft,
des Großhandels, des Einzelhandels, der Schiffahrt, des Hand-
werks, des Bankwesens, sowie der Industrie- und Handelskam-
mern die Vertreter der Presse heute zu einer Ausdrucksfrage über
die Aufwertungsfrage eingeladen, an der eine Reihe von füh-
renden Persönlichkeiten der genannten Berufsstände teilnahmen.
Aus den Referaten des Oberheimanns Buder vom Reichsverband
und der beiden Bankdirektoren Dr. Mosler und Wassermann
ergab sich, daß die Industrie ein Hinussgehen über die Grund-
sätze der dritten Steuernotverordnung für alle Wirtschaft-
szweige für untragbar und für die Währung äußerst gefährlich
hält. Auch eine Aufwertung der öffentlichen Anleihen sei ja
noch den Erklärungen des Reichsfinanzministers ohne Gefähr-
dung der Währung nur in ganz bescheidenem Maße möglich.
Diese werde auch gefährdet sein, wenn die neue Aufwertungs-
gesetzgebung in erheblichem Umfange für ideales Ziel verin-
lichen könnte. Seine Durchführung müßte eine unerhörte große
Zahl von Prozessen hervorruhen. Aus allen diesen Gründen
halte die deutsche Wirtschaft an der 3. Steuernotverordnung
fest. Es wurde der Wunsch ausgedrückt, daß die Aufwertungs-
frage nimmer sachlich und nüchtern als Wirtschaftsfrage
erörtert werden möge.

Deutscher Handreich auf Danzig?
In Danziger Kreisen erhält sich die Auffassung, daß legend
ein Handreich gegen Danzig vorbereitet wird. Nachdem schon
vor einiger Zeit über polnische Truppenbewegungen allerhand
Gerüchte entluden sind, bricht man jetzt davon, daß ein Auf-
bruch der kassubischen Zivilbevölkerung von der Grenze des
Freistaates aus vorbereitet werde. Waffen und Munition sind
verteilt, auch die Ausbildung im Schießen hat bereits stattge-
funden. Ein erheblicher Refereverkehr ist ganz deutlich fest-
zustellen. Die Vorgänge ruhen in der tiefsten Bevölkerung
große Spannung hervor.

Die Vermählung Südtirols.
Im römischen Senat verhandelte Tolomei eine Verteidigung
der allseitig verworrenen Schulreform Gentileschi, die namentlich
in Südtirol „gute Erfolge“ habe. Die Regierung gebe jetzt
radikal vor. In sechs Jahren würden alle Kinder Italiener
sein. Sie wüchsen in der sicheren Heberzeugung auf, daß
Südtirol für immer an Italien gehöre. — Der „Sereno“ be-
merkt hierzu lakonisch, die Rede Tolomeis habe niemanden
überzeugt.

Großfeuer im Pariser Bierendistrikt.
Das Pariser Bierendistrikt wurde Donnerstag nachmittag
durch ein Großfeuer in Aufregung gesetzt. In einem großen
Wäschgeheiß in der Rue Beaumart brach ein Brand aus, der
schnell beträchtlichen Umfang annahm. Die Flammen gingen
durch den Hofstübchen vom Erdgeschoß zum Dachstuhl über.
In einer Viertelstunde stand das ganze Innere des großen
Baues in Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf be-
schränken, die Hochbaugebäude zu schützen. Der Schaden betrug
hoch in die Millionen. Es sind wenigstens für zehn Millionen
Franken Wäschewaren verbrannt.

Französische Aufrührungen gegen England.
Die „Liberte“ veröffentlicht eine Nachricht, die Aufsehen
erregen und in England Sensation machen wird. Dem nationa-
listischen Part wird aus Cherbourg gemeldet, die französische
Admiralität habe beschlossen, Stütz von Cherbourg, beim so-
genannten „Bouillon von Ducaucelle“, einen großen Standort
für Bombenflugzeuge einzurichten. Die Arbeiten sind nach der
Werbung des Blattes bereits im Gange. Die für den Standort
bestimmte Funktion ist beinahe vollendet. — Zum Ver-

ständnis der sensationellen Bedeutung dieser Meldung muß
man sich daran erinnern, daß England nicht den französischen
Unterseebooten die französischen Kriegsflugzeuge als eine Drohung
empfindet, deren Beseitigung als eines der Hauptziele der
englischen Politik gilt.

Die Kosten des Dawes-Kommission.
„Matin“ veröffentlicht einige Zahlen über die Ausgaben
der durch den Dawesplan neu geschaffenen Organe. Bei der Re-
parationskommission habe man die Ausgaben herabgesetzt, ge-
wisse Dienststellen seien völlig verschwunden, andere seien ver-
kleinert worden. Die Delegierten würden in Zukunft nur noch
monatlich 3000 Francs und Anwesenheitsgelder erhalten, so daß
im ganzen vom September 1925 ab die Reparationskommission
„nur“ 3,8 Millionen Goldmark verausgabt, statt der bisherigen
7,5 Millionen Goldmark. Die Erziehung der Organe in Deutschland
6. M. würden durch die neu geschaffenen Organe in Deutschland
verbraucht. So erhalte der Generalagent für die Reparations-
zahlungen, Pariser Gilbert, zum Kurse von 4,4 Francs für die
Goldmark gerechnet, 350 000 Papierfranken, der Bankkommis-
sär Brunel 418 000 Francs, der Kommissar für die zu Reparations-
zwecken bestimmten Ausgaben Mar Jaquez 32 000 Frk.
und der Kommissar für die Eisenbahnen, Leverte, ungefähr
440 000 Francs.

Wann, o wann?
Wann doch, wann erscheint der Meister
Der, o Deutschland, dich erbaute,
Wie die Sehnsucht edler Geister
Abnungsvoll dich längst geahnt:
Eins nach außen, Schwertergewaltig
Um ein hoch Vernier gehart,
Innen reich und vielgestaltig,
Jeder Stamm nach seiner Art!
Seht ihr, wie der Regenbogen
Dort in hohen Farben auflit?
Dennoch hoch und fest gezogen
Wölbt er sich, der Eintracht Bild,
Auf der Erde laut und leis
Sind gespannt der Saiten viel;
Jede Töne nach ihrer Weise,
Dennoch gibt's ein klares Spiel.
O, wann rauschen so verhängen
Gure Farben, Süd und Nord!
Darfen spiel der deutschen Jungen,
Wann erklingst du im Akkord!
Dah mich's einmal und vernemen,
Dah mich's einmal, Herr, noch sein!
Und dann will ich's ohne Gramen
Unsere Vätern melden geh'n.
Emanuel Geibel, 1858.

**Ein Riesenseer, das große Werte zerstörte, hat Dienstag
abend die Altonaer Futtermittelabrik von Hammona be-
trübt. Das Feuer entzündete sich in der Fabrik, in
der Hühnerfleischerei der Strohdresse. Die mit allen verfüg-
baren Mannschaften erlöschene Feuerwehr fand einem Flam-
menmeer gegenüber. Zur Bekämpfung der immer neu auf-
tretenden Brandherde wurden 20 Robeleitungen angelegt. Mit
großem Geschick führte in kurzen Zwischenräumen das Hoch-
wert des Hühnerfleisch zusammen, 20 Meter hohe Feuergeräde
zum weitgehend geröteten Himmel entzündend. Eine so-
lische Menschenmenge umsäumte die von der Schanzallee ab-
gehende Brandstraße. Erst in später Abendstunden konnten die
ersten Räumungsarbeiten in Angriff genommen werden.**

**Die große Geldlotterie zu Gunsten des Hauses des Deutsch-
tums findet schon nächste Woche, Donnerstag, 12. Februar, statt.
5000 Geldgewinne mit Hauptgewinnen von 50 000, 20 000 und
10 000 Mark kommen zur Ausschüttung. Die letzten Lose zu
3 Mark, 5 Lose 14 Mark, 10 Lose 28 Mark, Porto und Liste
35 Pfg. mehr, sind durch den Generalvertrieb J. Schneider,
Stuttgart, Marktstr. 6 und Königsstr. 1, sowie durch alle Ver-
kaufsstellen zu beziehen.**

Oberleutnant Hardt.
Am Montag den 9. d. M.,
nachmittags 3 Uhr, verkauft die
Gemeinde auf dem Rathaus
ca. 64 Fm. Langholz,
II., III., IV. und V. Klasse, aus verschiedenen Abteilungen
im öffentlichen Aufsteich.
Gemeinderat.

Turnergesangsverein Neuenbürg.
Morgen Samstag abend 8 Uhr findet unsere diesjährige
Generalversammlung
in der Restauration Felsenkeller statt.
Tagesordnung:
Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Verschiedenes.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwünscht.
Stundende fällt aus.
Der Vorstand.

Um meinen Abnehmern entgegen zu kommen, gewähre ich noch einige Tage
auf sämtliche Waren einen
Rabatt von 20 Prozent
Der Rabatt wird nur bei Käufen über Mk. 5.— und sofortiger Bezahlung gewährt. Umtausch ist nicht gestattet.
Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben.

Paul Räuhele, am Markt, Calw

Manufakturwaren, Aussteuerwaren, Bettbarchente, Herrenanzugstoffe, fertige Herren- und Knabenkleidung.
Bettfedern, Schürzen, Wäsche, Trikotwaren, Kübler's gestrickte Anzüge und Sweaters.

Schuhhaus
Georg Pforzheim,
Str. 18 a. Waisenhauseplatz 2.
Telephon 672.
Bezugsquelle für
St.-u. Gesellschafts-Schuhe.
Sie meine Auslagen!

Wagen, Sportwagen
einfach bis hochfein,
Stöbel, Ruhestühle
und Lederwaren
Ausführung kaufen Sie billig bei
Georg Pforzheim,
Waisenhauseplatz 2. und Baumstr.

